



Ein Beispiel von vielen: AVS Römer setzt unter anderem auf nachhaltige Verpackungslösungen.

Abteilungsübergreifende Zusammenarbeit

Daniel Ostner ist sowohl strategisch als auch operativ tätig. Gemeinsam mit einem Team analysiert und bewertet er die diversen Anforderungen. Zudem erarbeitet die Zentraleinheit, wie die Umsetzung von (neuen) Standards gelingen kann und erstellt „Arbeitspakete“. Die Nachhaltigkeitsabteilung leistet also die nötige Vorarbeit. Die reine Umsetzung liegt dann bei den jeweiligen Fachabteilungen wie Vertrieb, Einkauf oder Controlling. In diesem Zusammenhang kommt Ostner auf seine wohl wichtigste Botschaft zu sprechen: „Nachhaltigkeit kann im Unternehmen nur gelebt werden, wenn jeder seinen Teil dazu beiträgt. Jeder Beschäftigte muss sich im eigenen Mikrokosmos um Nachhaltigkeit kümmern. Nur dann kann eine Transformations stattfinden.“

Die größte Herausforderung in Daniel Ostners Beruf: „Die Leute mitnehmen!“ Aufklärungsarbeit muss er nahezu täglich leisten. „Erst mal ist Nachhaltigkeit mit viel Arbeit verbunden. Direkte Benefits sind nicht immer sofort erkennbar. Unsere Kollegen müssen nachvollziehbar verstehen, warum wir etwas machen und warum wir andere Dinge bewusst nicht tun. Nur dann kann man das Thema nach vorn bringen.“ Von entscheidender Bedeutung ist aus Ostners Sicht zudem das richtige Maß: „Alle Maßnahmen müssen umsetzbar sein.“

Wer macht's? Die Treiber der Unternehmensveränderung

Nachhaltigkeit kann in Unternehmen nicht isoliert betrachtet werden, sondern muss integraler Bestandteil der strategischen Ausrichtung sein. Doch wer kümmert sich um diese Strategie? Hier kommen Nachhaltigkeitsbeauftragte ins Spiel.



Daniel Ostner verantwortet bei Dräxlmaier die zentrale Einheit für Nachhaltigkeit.

Ein global agierendes Unternehmen bei der Transformation zu mehr Nachhaltigkeit maßgeblich unterstützen und den Weg aktiv begleiten – das findet Daniel Ostner an seinem Beruf besonders spannend. Als Head of Corporate Sustainability verantwortet er bei der Dräxlmaier Group mit Firmensitz in Vilsbiburg seit vier Jahren die zentrale Einheit für Nachhaltigkeit. Bereits 2012 wurde bei dem internationalen Automobilzulieferer mit rund 65 Standorten in über 20 Ländern und mehr als 74.000 Beschäftigten ein eigener Nachhaltigkeitsbeauftragter implementiert.

Im Fokus stand damals die Frage: Welchen Beitrag zur Nachhaltigkeit kann ein Industrieunternehmen leisten? Seither hat sich viel getan. „Nachhaltigkeit hat einen extremen Wandel erfahren. Früher konnte man sich nicht genau vorstellen, was Nachhaltigkeit im Unternehmenskontext bedeutet – der Bau einer PV-Anlage oder die Sicherstellung von Menschenrechten? Das hat sich massiv geändert“, sagt Ostner. Die Dräxlmaier Group nimmt vier wesentliche Aktionsfelder in den Blick: nachhaltige Produkte, Klima- und Umweltschutz, soziale Verantwortung und Governance, also Unternehmensführung.

tern entwickelt und produziert Komponenten zum Verbinden von Schläuchen und Rohren oder zum Durchleiten, Verteilen und Absperren von gasförmigen und flüssigen Medien. Nachhaltigkeit ist fest in der Geschäftsführung, der Unternehmensstrategie und im ganzen Unternehmen verankert. „Heute schon an morgen denken, das bedeutet für uns Nachhaltigkeit. Nach diesem Grundsatz entscheiden und handeln wir“, so Christoph Cegla, Geschäftsführender Gesellschafter.

Neben vielen kleineren abgeschlossenen Maßnahmen hat das Unternehmen im Jahr 2023 für sich einige besonders wichtige Ziele erreicht. Dazu zählen 100 Prozent Energyrecycling mit der vollständigen Nutzung der Restenergie in der Produktion, die Umstellung auf eine Kombination aus Eispeicher, Wärmepumpe und Photovoltaikanlagen zum nachhaltigen und umweltfreundlichen Heizen und Kühlen sowie ein strategisches und ganzheitliches Ausbildungskonzept, um die Mitarbeiter von morgen mit Weitblick auszubilden. „Essenziell beim Erreichen der Ziele sind die enge Zusammenarbeit und der konsequente Austausch mit der Geschäftsführung“, sagt Jan Kachlik, seit 2016 Umweltschutzbeauftragter bei AVS Römer. Seine Aufgaben und Themengebiete sind vielfältig, auch wenn sie alle das gleiche Ziel verfolgen: die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens bestmöglich fördern und unterstützen. Die Möglichkeit zu haben, AVS Römer als Firma nachhaltig weiterzubringen und gleichzeitig einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten, schätzt er am meisten an seinem Beruf. Das wiederum sei zugleich die größte Herausforderung. „Es geht darum, Dinge kritisch zu hinterfragen sowie zu verändern und dabei alle drei Säulen der Nachhaltigkeit gleichermaßen im Blick zu haben – also Umwelt, Wirtschaft und Soziales.“



Christoph Cegla, Geschäftsführender Gesellschafter der AVS Römer GmbH & Co. KG, ist Nachhaltigkeit sehr wichtig.

Nachhaltige Entwicklung fördern und unterstützen

Professionalisierung in Sachen Nachhaltigkeit gilt für alle Unternehmen und spielt auch eine große Rolle bei der AVS Römer GmbH & Co. KG mit Sitz in Grafenau und weiteren Standorten in Langenberg im Erzgebirge und in der Schweiz. Das 1970 gegründete Familienunternehmen mit über 500 Mitarbei-

DELTA
Raum für Zukunft.

Wir planen nachhaltige Architektur.

Verbrauch von Energie minimieren, nachhaltige Baustoffe verwenden und die Auswirkungen auf Mensch und Natur berücksichtigen.

Diese Anforderungen an Umweltschutz, Bauphysik und Raumkomfort zu vereinen sind unser Auftrag.

Mehr Infos auf delta-gruppe.de